



April 2017

Nautisches Essen des NV zu Emden e.V.

Reform des Planungsrechts ist dringend erforderlich

Unverhältnismäßig lange Planungszeiträume für wichtige Infrastrukturprojekte hat der Vorsitzende des Nautischen Vereins zu Emden e.V. und Vorsitzende des Deutschen Nautischen Vereins, Frank Wessels, erneut kritisiert.

„Die Frage muss erlaubt sein, ob es wirklich sinnvoll ist, dass die dringend erforderliche Elbanpassung weiter aufgeschoben werden muss, weil nach Darstellung des Oberverwaltungsgerichtes die Verträglichkeitsprüfung für eine besonders geschützte Pflanzenart den strengen Schutzanforderungen nach der EU-Richtlinie nicht in jeder Hinsicht gerecht wird“, sagte Wessels in seiner Rede zum Nautischen Essen des NV zu Emden e.V. am 17. März 2017 in der Seehafenstadt. Klar sei, so Wessels, dass bei der Schaffung einer guten Infrastruktur, die die Voraussetzung für Wohlstand und wirtschaftliches Wachstum

sei, Ökonomie und Ökologie Hand in Hand gehen sollten. Hierbei sollte aber ein richtiges Augenmaß gewahrt bleiben, so der NV-Vorsitzende.

Die Fahrinnenanpassung der Elbe ist, ebenso wie die Anpassung der Ems, seit nunmehr 15 Jahren ein Thema. Wessels: „Bei derartig langen Planungszeiträumen scheint eine grundlegende Reform des

Planungsrechts zwingend geboten“. Im Vergleich zu ähnlichen Projekten in den Niederlanden, wo die Fahrwasserverbesserung in der Zufahrt zum Eemshaven zügig voranschreite, zeige sich, dass es sich um ein typisch deutsches Problem handelt, „denn die europäischen Umweltgesetze und -verordnungen gelten in den Niederlanden gleichermaßen wie in Deutschland“, sagte Frank Wessels.

Die Anpassung der Fahrinne der Außenems an die gewachsenen Schiffsgrößen genießt im aktuellen Bundesverkehrswegeplan als „vordringlicher Bedarf“ eine hohe Priorität. Die Bundesregierung unterstreicht damit ihr großes Interesse an der Bundeswasserstraße Ems und den sich daraus ergebenden wirtschaftlichen Perspektiven für die Häfen Emden, Leer und Papenburg. Wessels: „Für die langfristige Sicherstellung des Automobil-, des Forstprodukten- und Flüssigkreideumschlags im niedersächsischen Hafen Emden muss dieses Projekt nunmehr schnellstmöglich umgesetzt werden!“



VDR-Präsident Alfred Hartmann (l.) begreift die Globalisierung nicht als Bedrohung, sondern als Chance. Rechts der Vorsitzende des NV zu Emden und DNV-Vorsitzende, Frank Wessels.



Fotos: Jan Mordhorst

Frank Wessels hält das deutsche Planungsrecht für dringend reformbedürftig.

Festredner des Abends war der Präsident des Verbandes Deutscher Reeder (VDR), Alfred Hartmann. Er berichtete, dass die ersten negativen Auswirkungen des Brexits, des beschlossenen Austritts Großbritanniens aus der EU, bereits spürbar seien. Hinzu kämen die populistischen Abschottungstendenzen in den Niederlanden, in Frankreich und nicht zuletzt in den USA. „Wenn die Globalisierung in Frage gestellt wird, dann kann uns das nicht egal sein“, sagte Hartmann. Denn die Schifffahrt sehe die Globalisierung als Chance und nicht als Bedrohung. Allerdings sollte die EU keine regionalen Vorschriften für globale Geschäfte machen, mahnte der VDR-Präsident und wies darauf hin, dass beispielsweise die Schifffahrt das einzige Gewerbe weltweit sei, das Mindestlöhne zahle.

Eine große Chance sieht Hartmann in der Digitalisierung der Schifffahrt. Der permanente Datenaustausch biete enorme Möglichkeiten. Das selbstfahrende Schiff nennt er eine spannende Vision, zweifelt aber daran, dass es sich lohnen wird.

NV Brunsbüttel e.V.

Abgestimmte Hafenpolitik gehört auf die Tagesordnung

„Eine unter den norddeutschen Küstenträgern abgestimmte Hafenpolitik gehört auf die Tagesordnung“. Dafür plädiert Dr. Joachim Seeler, hafenpolitischer Sprecher der Hamburger SPD-Fraktion. In seiner Festrede zum Nautischen Essen 2017 des NV Brunsbüttel e.V. am 31. März im Elbeforum in Brunsbüttel sagte Seeler, dass die Zusammenarbeit der Verwaltungen der norddeutschen Seehäfen hier eine wichtige Zukunftschance sein könnte. Als positives Beispiel hob Seeler die Entwicklung bei der Versorgung der Schifffahrt mit dem Treibstoff LNG zwischen Hamburg und Brunsbüttel hervor. Die Globalisierung der Weltwirtschaft, so Seeler weiter, sei inzwischen in eine moderatere Phase übergegangen. Eine Wachstumslokomotive wie China es einmal war, sei derzeit nicht in Sicht und die politischen Entwicklungen in den USA und Großbritannien seien „nicht sehr hilfreich“, sagte der Politiker.

Seeler ging auch auf die Planungsdauer bei der Fahrrinnenanpassung von Elbe und Weser ein. Bei der Elbe seien seit dem Planungsbeginn im Jahre 2002 in-



Der NVB-Vorsitzende Bernd Appel (r.) und sein Festredner Dr. Joachim Seeler.

zwischen 15 Jahre vergangen. „Diese Verfahren dauern zu lange“, und auch die Realisierung der A20 könnte schneller gehen, sagte er. Aber Seeler stellte auch klar: „Die Klage gegen die Elbeanpassung wurde abgewiesen“. Es blieben drei Punkte übrig, die lösbar erschienen, so dass die Bauarbeiten 2018 beginnen könnten. „Wenn das beklagt werden sollte, können nur diese drei Punkte beklagt werden“, so der Politiker. Der Fahrrinnausbau der Elbe mit Vertiefung und Verbreiterung an einer Stelle sei im Übrigen nicht nur für Containerschiffe,



Für eine abgestimmte Hafenpolitik unter den norddeutschen Seehäfen setzte sich der SPD-Politiker Dr. Joachim Seeler in seiner Festrede beim NV Brunsbüttel ein.

Bulkcarrier und Tanker notwendig, sondern in zunehmendem Maße auch für Kreuzfahrtschiffe, sagte er.

Der Vorsitzende des Nautischen Vereins Brunsbüttel, Kapitän Bernd Appel, gab in seiner Rede wiederum eine Zukunftsvision. „Wenn wir unsere angemessene Lebensqualität zumindest halten wollen, brauchen wir in unserer vernetzten Gesellschaft eine gut funktionierende Infrastruktur“. Wollte man mit wenig Umweltbelastung große Ladungsmengen zuverlässig transportieren, brauche man leistungsfähige Wasserwege, einen wettbewerbsfähigen Schienengüterverkehr und ein gut ausgebautes Straßennetz für die regionale Feinverteilung, so Appel.

Die zukünftigen Short-Sea-Schiffe würden anders aussehen als die heute gängigen Feederschiffe, prognostizierte der NV-Vorsitzende. Sie würden Abmessungen haben, die den heutigen Großcontainerschiffen entsprächen, „wahrscheinlich eher breiter sein als länger und sie werden weniger Tiefgang haben als die gegenwärtigen voll beladenen Hochsee-Containerschiffe“. Sie würden eng zeitgetaktet und weitgehend vollautomatisch mit umweltfreundlichem Antrieb nur zwischen einem Mega-Hub und einem Zielhafen verkehren. „Ob Wilhelmshaven der geeignete Standort für einen zukünftigen deutschen Superhafen ist, möchte ich bezweifeln und betrachte ihn eher als

Übergangslösung. Die geografische Lage, die Anbindung an das europäische Straßen- und Schienennetz und die zukünftigen nautischen Bedingungen werden nicht erfüllt. Die dort vorhandene Wassertiefe ist eben nicht alles“, sagte Bernd Appel.

Der DNV-Vorsitzende Frank Wessels unterstrich in seinem Grußwort vor den rund 250 Gästen die Bedeutung der Digitalisierung. Zum Thema autonomer Schiffsbetrieb sagte Wessels, es sei fraglich, ob alles, was technisch möglich sei, auch umgesetzt werden sollte.

Bremer Schifffahrtkongress

Beim 11. Bremer Schifffahrtkongress am 9. und 10. Mai 2017 im Speicher XI, Überseestadt, Bremen, stehen Aspekte maritimer Personalentwicklung im Vordergrund. Hierbei stehen in Vorträgen und Arbeitsgruppen u.a. Themen wie Status quo zur wirtschaftlichen Lage der maritimen Branchen, Wissenstransfer in der maritimen Wirtschaft, Digitalisierung braucht Qualifizierung, Strategien maritimer Personalarbeit, aktuelle Entwicklungen im Offshore-Windenergiebereich, die Bedeutung der Arbeitssicherheit für Beschäftigte auf See, maritime Kompetenz im Hafen und Karrierewege in der maritimen Wirtschaft zur Diskussion. Informationen und Anmeldung unter www.bremer-schifffahrtkongress.de

NV Vogelfluglinie e.V.

Die Fährverbindung bleibt erhalten



Einen Fährbetrieb auf der Vogelfluglinie auch über einen möglichen Tunnelbau von Deutschland nach Dänemark hinaus versprach Scandlines-Chef Poulsgaard Jensen.

„Wir fahren weiter, ob mit oder ohne Tunnel“. Das versprach Søren Poulsgaard Jensen, Vorstandsvorsitzender der Reederei Scandlines, die auch in diesem Jahr das Restaurant des Vogelfluglinien-Fährschiffes „Schleswig-Holstein“ für das Nautische Essen des NV Vogelfluglinie am 24. März 2017 zur Verfügung gestellt hat.

Poulsgaard bezog sich mit seiner Zusage für einen weiteren Fährbetrieb auf der Vogelfluglinie zwischen Puttgarden und dem dänischen Hafen Rødby auf den geplanten Bau einer festen Fehmarnbeltquerung - ein „Mammutprojekt, das auf sehr wackligen Füßen“ stehe. Ein Hauptproblem bei der Realisierung des Großprojektes sei, so Poulsgaard Jensen, dass „die deutschen Planungen von dänischer Seite vollkommen unterschätzt“ worden seien. Ein

Tunnel, so der Scandlines-Chef, sei nicht umweltverträglicher als die Fährlinie, denn schon in wenigen Jahren würden die Scandlines-Fähren emissionsfrei fahren.

Skeptisch über den Bau der festen Fehmarnbeltquerung äußerte sich auch der Vorsitzende des NV Vogelfluglinie, Kapitän Johannes Wasmuth. Sein Verein habe Einwendungen bezüglich der Schiffssicherheit im Rahmen der Bautätigkeit geltend gemacht. Eine DIW-Studie habe zudem bereits die Wirtschaftlichkeit des Projekts grundsätzlich in Frage gestellt.



Poulsgaard Jensen

Als Festredner begrüßte Wasmuth den Befehlshaber der Deutschen Marine, Vizeadmiral Rainer Brinkmann. Er referierte über die extrem veränderten Anforderungen an die Flotte.

In seinem Grußwort vom Dachverband aller deutschen Nautischen Vereine, dem Deutschen Nautischen Verein (DNV), bekundete das ge-

schäftsführende Vorstandsmitglied Nicolai Woelki seine Freude darüber, dass der DNV maßgeblich den Abschnitt „Sicherheit des Seeverkehrs“ in der vom Bundeskabinett beschlossenen „Maritimen Agenda 2025“ mitgestaltet habe. Damit würden auch künftige Bundesregierungen die dort aufgeführten Instrumente zur Verbesserung des Seeverkehrs umsetzen. Woelki: „Dieser Erfolg unterstreicht den Wert und die Sichtbarkeit des DNV als Vertretung der Nautischen Vereine auf der Bundesebene. Wir freuen uns, wenn zusätzlich Nautische Vereine der Ostsee in enger Abstimmung und gemeinsam mit dem DNV die Fach- und Öffentlichkeitsarbeit unterstützen.“

Hafen Flensburg

Klare Perspektiven gefordert

Der Hafen Flensburg befindet sich nach Darstellung von Jürgen F. Jensen, Vorsitzender des NV Flensburg e.V., in einer „eher unübersichtlichen“ Lage. „Bis jetzt ist keine klare Richtung erkennbar“, sagte Jensen in seiner Rede zum Nautischen Essen am 9. März 2017 in der Fördestadt. Vielleicht ergebe sich ja durch eine grundsätzliche Bestandsaufnahme, die jetzt durchgeführt werden soll, ein Konzept, wie es im Wirtschaftshafen weiter gehen soll.

Der Hafen Flensburg habe immer zuverlässig und kostengünstig als Ver- und Entsorger für die regionale Wirtschaft funktioniert, betonte Jensen. „Er wird aber von der Politik im Unklaren gelassen“. Der Rückzug des größten Hafennutzers, der DLG/Raiffeisen, habe bewiesen, dass ohne klare und positive Aussagen zur Zukunft des Hafens die Nutzer nicht gebunden werden können, sagte der NV-Vorsitzende. Obwohl weder die Schiene noch die Straße zukünftig in der Lage sein würden, die weiter steigenden Transportmengen aufzunehmen, gebe es von keiner Seite eine klare Aussage über die Zukunft von regionalen Versorgungshäfen, beklagte Jensen. Und deshalb tauchten auch immer wieder Hafenflächen im Katalog der Begehrlichkeiten der Immobilienwirtschaft auf. Das Unwort „Industriebrache“ werde gerne angeführt, um Hafenreserveflächen einer hafenfremden Nutzung zuzuführen. Daher seien Hafenstandorte auch immer wieder im Visier der Stadtplaner, wenn sie aufgrund nicht rechtzeitig erfolgter Instandhaltungsmaßnahmen renovierungsbedürftig seien, so Jensen.



Vizeadmiral Rainer Brinkmann (l.) freute sich über das Buch über die Vogelfluglinie, das Johannes Wasmuth ihm als Dank für seine Festrede an Bord der „Schleswig-Holstein“ schenkte.

Fotos: Jan Mordhorst

Horst Werner Janssen zieht sich zurück
 NV Niedersachsen e.V.
 wählte neuen Vorsitzenden

Nach 38 Jahren als Vorsitzender des Nautischen Vereins Niedersachsen hat Horst Werner Janssen (83) im Zuge der Jahreshauptversammlung des NV am 21. März 2017 in Elsfleth sein Ehrenamt an den Nachfolger Gerd Bielefeld (63), Leiter der Regionaldirektion Wesermarsch der Landessparkasse zu Oldenburg, übertragen. „Nach 38 Jahren heißt es für mich als Vorsitzender des Nautischen Vereins Niedersachsen Abschied zu nehmen und dieses so wichtige Amt in jüngere Hände zu übergeben“, sagte Janssen in seiner letzten Rede als NV-Vorsitzender. Mit lang anhaltendem Beifall und stehenden Ovationen der Mitglieder wurde Janssen zum Ehrenvorsitzenden des NV ernannt. In seiner Laudatio hob Kapitän Johannes Reifig, bisheriger und neuer zweiter Vorsitzender des NV Niedersachsen, die Verdienste Janssens um die Seefahrtsschule Elsfleth hervor, deren Erhalt und Stärkung ihm immer ein besonderes Anliegen war. Legendar sei auch der alljährliche Höhepunkt des NV Niedersachsen gewesen,



Foto: NV Niedersachsen

Foto: Jan Mordhorst

Nach 38 Jahren „am Ruder“ übergab Horst Werner Janssen (r.) das Kommando über den NV an Gerd Bielefeld.

das Nautische Essen in der Stadthalle. Mit seinen guten Kontakten zur Landespolitik und mit seinem Einfluss sei es ihm immer wieder gelungen, hochkarätige Politiker und Prominente als Festredner zu gewinnen. „Ohne Horst Werner Janssens langjähriges Wirken wäre Elsfleth heute ein beschauliches, unscheinbares Städtchen ohne Akzente und Höhepunkte“, sagte Reifig. Eine Ehrung erhielt auch der scheidende Schriftwart Jan Dirk Schäfer, der nach 44 Jahren sein Amt an den Nachfolger Torben Gätjen-Gerdes übergab. Als Kassenswartin wurde Bärbel Eilers-Spitzer gewählt.

Nautischer Verein Niederelbe e.V.

Technische Defekte keine Seltenheit



Der voll beladene Bulkcarrier „Cape Leonidas“ musste am 17. Januar 2017 bei Pagensand-Nord wegen eines Maschinenausfalls notankern. Der Einsatz von sechs Schleppern ermöglichte es, dass das Schiff am Abend sicher den Hamburger Hafen erreichte.

Dank eines guten Managements an Bord und dem rechtzeitigen Eintreffen von Schleppern ist im Januar die Havarie des voll beladenen Massengutfrachters „Cape Leonidas“ glimpflich ausgefallen. „Mit technischen Defekten und anderen Ausfällen haben es die Lotsen auf unseren Revieren häufiger zu tun, als mancher sich das vorstellt“, sagte der Vorsitzende des NV Niederelbe e.V., Rolf Wilhelm, in seiner Begrüßung zum diesjährigen Nautischen Essen des Vereins am 14. März im östlich geschmückten „Fährhaus Kirschenland“ in Lühe-Wisch.

Die kontrollierte Strandung des Mega-Containerschiffes „CSCL Indian Ocean“ Anfang Februar vergangenen Jahres sei schon fast wieder in Vergessenheit geraten, als man in der Zeitung lesen konnte, schon wieder sitze ein Schiff auf der Elbe fest, berichtete Rolf Wilhelm. Der aufkommende Bulkcarrier „Cape Leonidas“ mit 15,10 m Tiefgang hatte bei Schwarztonnensand Maschinenschaden und musste dort notankern. Dass auch diese Havarie folgenlos blieb und auch in den Medien kaum Beachtung fand, „dafür möchte ich an dieser Stelle allen Lotsen meinen Respekt und Dank aussprechen“, sagte Wilhelm. Für einen launigen Vortrag über „30 Jahre Duckdalben und Geschichten drumrum“ konnte Rolf Wilhelm den Hamburger Seemannspastor, Diakon und Leiter des weltbekannten Hamburger Seemannsclubs „Duckdalben“ als Festredner gewinnen. Neben zahlreichen Begebenheiten, die für allgemeine Erheiterung beim Publikum sorgten, brachte Oltmanns aber auch den

Ernst der Lage seiner Einrichtung zum Ausdruck, nachdem die Kirche ihre Zuschüsse gestrichen hat: „Wir kämpfen ums Überleben“ sagte Oltmanns, betonte aber, dass das Angebot des „Duckdalben“ auch jetzt noch erweitert werde, beispielsweise auf die Betreuung von Seeleuten auf Kreuzfahrtschiffen. Außerdem berichtete Oltmanns über



Fotos: Jan Mordhorst

Der NVN-Vorsitzende Rolf Wilhelm (l.) und Seemannsdiakon Jan Oltmanns.

neuerlich vermehrt auftretende Augenprobleme bei Seeleuten, die durch Überbeanspruchung entstünden.

Besonders begrüßen konnte der NV-Vorsitzende Natallia Dean, Direktorin der Pella-Sietas Werft. Ihr wurde 2016 die Auszeichnung „Personality of the Year“ der Women’s International Shipping & Trading Association verliehen.

IMPRESSUM

Herausgeber: Deutscher Nautischer Verein von 1868 e.V. · Striepenweg 31
 21147 Hamburg · Redaktion: Jan Mordhorst
 E-Mail: jan.mordhorst@hamburg.de
 www.dnvev.de

© Deutscher Nautischer Verein
 Nachdruck unter Quellenangabe gestattet